

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Sicheres Mittel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-466036>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sung!

Gesucht  
eine ehrliche, treue  
Tochter

zur Mithilfe im Geschäft und  
Haushalt. — Eine Einlage von  
Fr. 30,000.— wird gewünscht.  
Spätere Einheirat nicht ausge-  
schlossen.

— offenbar ein Mädchen für Dalles.  
Wefor

ECHTEN hiesigen  
Bienenhonig  
und alle übrigen Molkerei-  
produkte.

... sind die Hirtenknaben auf's melken  
(und durch die täglichen Steuer-  
Novitäten auch auf's Gemolken-werden)  
schon so eingestellt, dass sie neuer-  
dings sogar die Bienen melken. Sicher  
eine heikle und nicht ungefährliche  
Arbeit. Gyx

### ACHTUNG!

Joh. Winner, Ziegeleiarbeiter in  
M., ersucht die Gastwirte der  
Umgebung, ihm ab 1. Jan. 1933  
ohne Geld keine alkoholischen  
Getränke mehr zu verabreichen,  
da er sich bessern will.

— das lässt tief ins Glas blicken! Febo

Sehr viel Geld  
können Sie verdienen, wenn Sie  
mit mir eine ganz prima Sache  
ausnützen. Nur Herren, die über  
ein Barkapital von ca. 8000 Fr.  
verfügen, wollen sich melden.

... sehr viel Geld können Sie — ver-  
lieren, wenn Sie 8000 Fr. haben! Febo

Herr sucht möbliertes  
Abschlusszimmer  
mit fliess, Wasser bevorz.

— Dieser Herr soll es dann gleich  
der Abrüstungskonferenz weiter ver-  
mieten, vielleicht hilft's! Romau

## Problem gelöst

Eigentlich gab es zwischen China  
und Japan nie ein Problem. Lediglich  
der Völkerbund redigierte einmal



mangels Traktandenliste einen japa-  
nischen Kriegsfilm. Japan hat aber  
nachträglich bewiesen, dass, mit einer  
Ausnahme, alle getöteten Chinesen,  
schon vorher eines natürlichen To-  
des gestorben waren.

Versehentlich sollen sich einige ja-  
panische Soldaten in ihrer Freizeit  
nach einer chinesischen Stadt verirrt  
haben, bei deren Auftauchen sich  
die Einwohner — wohl infolge ge-  
schwächter Konstitution — einfach  
hinlegten und starben.

Auch von einer Eroberung des  
Manschukuo kann nicht die Rede  
sein. Wo man japanisch versteht, ist  
Japan! Es muss als Anmassung Chi-  
nas bezeichnet werden, hier auf ein  
Erstgeburtsrecht zu pochen und es  
scheint, dass es die Chinesen nur auf  
die Bergwerke abgesehen haben. Erst  
in jüngster Zeit brachte eine japa-  
nische Dissertation den Nachweis, dass  
Berg- und Ackerbau rein japanische  
Erfindungen sind, während sich die  
Chinesen seit alters her ausschliess-  
lich mit Porzellanmalerei befassten.

Durch Vermittlung eines ausser-  
asiatischen Diplomaten, kamen die  
Parteien dahin überein, dass Japan  
aus dem Völkerbund austritt. Nach-  
her haben die europäischen Delegier-  
ten wenigstens Gelegenheit, endlich  
gehörig zu schimpfen, während die  
heimliche Kriegsindustrie, die von  
jeher nichts von der Diplomatie hielt,  
zum Schein Kinderpistolen und Knall-  
erbsen für den vereinten Angriff auf  
Europa liefert.

Die Kontrahenten brauchen nur  
Abwechslung — das ist alles. lg

## Sicheres Mittel

Heer trifft seinen Freund Kobler;  
Kobler sagt: «Du, weisch du kei guets  
Mittel gege de Hueschte, i ha en  
furchtbare Hueschte.»

«E prima Mitteli weiss i, trink nu-  
mä a Fläschli Rizinusöl.»

«Rizinusöl?»

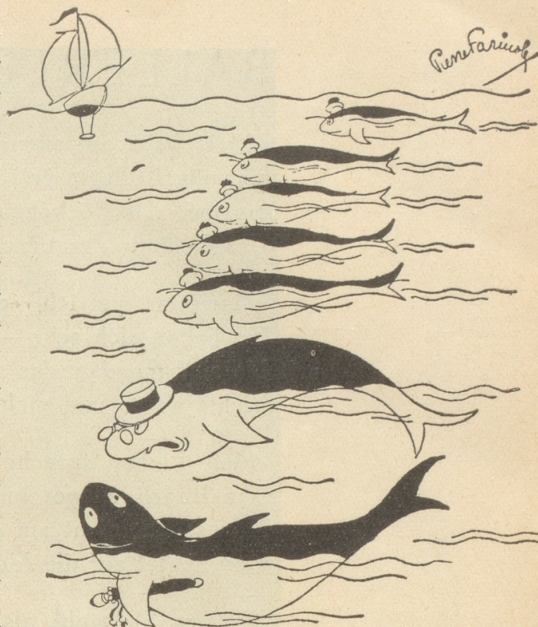
«Jawohl», sagt Heer.

Anderntags treffen die beiden sich  
wieder. Heer fragt: «Nun, wie gehts  
... vorbei mit em Hueschte?»

«Du chaibä Zigüner!»

«Jo, dänn huescht doch emol, du  
hueschtesch ja nümä!» sagt Heer.

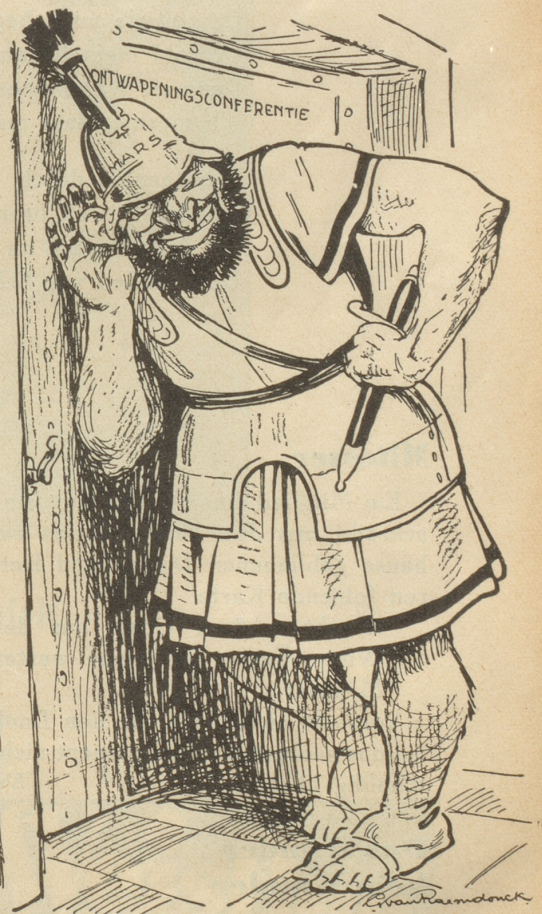
Kobler: «I wör jo gärn hueschtä,  
aber i getrau mi nöd!» Kauz



## FAMILIE THONFISCH

Papa Thon: „Unser Jüngster scheint  
mir ganz unmusikalisch ... immer  
ist er ein halber Thon zurück!“

Ric et Rac



## MARS HORCHT

„Da hab' ich also noch reichlich Zeit,  
mein Testament zu machen.“

De Notenkraker